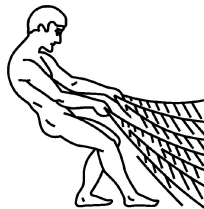


KREUZFAHREN

von

Lorenz Langenegger



© S. Fischer Verlag 2006

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Personen:

Frau (25)

Frau (60)

Mann (25)

Mann (60)

Danach I

- M (25) So weit bist du nicht daneben. Es fehlt nicht viel und alles kommt gut. Oder zumindest besser. Du bist nahe dran. Du kannst ja nicht wissen. Nein. Kannst du nicht-
- F (25) Du bleibst dabei. Das ist gut. Würde er nicht überleben, wenn du ihm, kaum in Patmos angekommen, sagst, dass du. Das ist gut, wie du das machst. Du kannst ja nicht. Nein. Woher sollst du das wissen?
- M (60) Du bereust nichts. Und darüber bist du verdammt froh, dass du nichts bereust. Stell dir vor, du würdest bereuen. Das kannst du dir nicht vorstellen. Wie das wäre. Nein. Kannst du nicht.
- F (60) Du kommst nach Hause. Nach drei Wochen. Drei Wochen außer Haus. Das hat dir gut getan. Dein Körper fühlt sich besser. Dein Kopf ist klar. Aufgeklärt. Das spürst du. Du weißt noch nicht. Nein. Kannst du noch nicht wissen-

Sprechübung – Frau (60), Mann (60), Frau (25) und Mann (25)

- F (60) Mein Mann-
Vor drei Monaten.
Ich-
- M (60) Haben Sie Kinder?
Endlich erwachsen.
Ja.
Wissen Sie-
Meine Kinder.
- F (60) Mein Mann.
Vor drei Monaten-
Ich habe-

- Ich habe vor drei Monaten-
- M (60) Meine Kinder wollen nicht mehr.
Ist schwierig.
Natürlich.
Zwingen kann ich sie nicht.
Ihr Leben. Klar.
Trotzdem schwierig.
- F (60) Schön ja.
Mein Mann?
Mein Mann ist-
Mein Mann.
- M (25) Manchmal-
Manchmal gibt's diese Momente.
In denen ich was sagen will, aber nicht die richtigen Worte finde.
Zum Sprechen ansetzen und nicht weiter wissen.
Und eine Sekunde vorher war der Satz klar und deutlich.
Die Übertragung funktioniert nicht.
Vom Kopf auf die Stimmbänder.
- F (60) Muss es Ihnen nicht-
Krebs.
Ja.
Wissen Sie-
- M (60) Vor einem halben Jahr.
Gegenseitig. Ja.
Also ich habe-
Ich habe die Scheidung-
Sie auch?
Und ihre Kinder haben das-
Das ist gut.

Ja.

F (25) Der Bauch. Der Bauch spielt nicht mit.
Oder die Zunge.
Das Wort liegt mir auf der Zunge.

M (60) Meine-
Die-
Die Kinder weigern sich-
Die. Die Kinder. Die.
Kinder.

F (25) Hallo. Lange nicht gesehen.
Lange nicht gesehen.
Das ist kein Satz. Lange nicht gesehen.
Nach so langer Zeit.

M (25) Alle ziemlich alt hier.
Nicht viele-
Hast du die Delfine auch gesehen?

F (25) Hallo.
Das ist keine Begrüßung. Hallo.
Nach so langer Zeit.

M (25) Hallo.
Schön. Schön gibt's noch jemanden-
Noch jemand unter fünfzig.
Ich dachte schon, ich bin der einzige.

F (25) Hast du mich auch ein bisschen vermisst?

M (25) Ich möchte mit dir-

F (25) Natürlich vermisst er mich.

M (25) Das kann man nicht einfach so dahersagen.

- F (25) Irgendetwas muss ich sagen.
F (25) Und du? Was machst du hier?
M (25) Hochzeitsreise.
F (25) Hochzeitsreise.
M (25) Ja.

Danach II

- M (25) Vier Jahre. Du bist froh, dass die nicht für nichts sind. Das ist doch scheiße, wenn du merkst, dass vier Jahre Beziehung einfach so ins Leere. Aber nach diesen drei Wochen findest du heraus, was Sache ist. Spät. Aber lieber spät als nie. Und spät ist nicht immer zu spät. Vielleicht ist spät in deinem Fall genau richtig.
- F (25) Es fühlt sich gut an, erwartet zu werden. Du freust dich, dass er da steht. Am Hafen. Und mit den Rosen winkt. Er sieht gut aus. Braun gebrannt. Er packt dich an der Hand und zerrt dich ins nächste Taxi. Am liebsten würde er dich noch im Taxi ausziehen. Und du lachst. In der Öffentlichkeit knutschen wie Teenager. Seine Hand fährt zwischen deinen Beinen hoch. Du denkst an den jungen Mann. Er schaut dich irritiert an und lässt sich von deinem nächsten Kuss ablenken. Du fühlst die Erregung zwischen seinen Beinen. Zwischen deinen Beinen. Das ist der Mann. Der Mann, den du willst.
- M (60) Du willst herausfinden, was du willst. Tönt nicht kompliziert. Und doch klappt es irgendwie nicht. Du stellst dir das zu einfach vor. Wellen überschlagen sich. Du schläfst schlecht. Du suchst das Gespräch mit anderen Menschen. Musst dich überwinden. Du kannst es nicht ausstehen, aufdringlich zu sein. Aber was bleibt dir anderes übrig. Alleine drehst du dich im Kreis. Immer herum. Und noch eine Runde. An der Bar. Du hast wieder angefangen zu rauchen. Fühlst dich wie zwanzig. Trinkst und rauchst jeden Abend. Und jeden Morgen versuchst du es erneut. Rufst sie an. Hörst ihre Stimme auf dem Anrufbeantworter. Sie hat aufgehört, ans Telefon zu gehen. Oder sie ist nicht zu Hause.

F (60) Du kommst nach Hause und das erste, was du machst, du besuchst sein Grab. Und du stehst da. Zum ersten Mal, ohne zu weinen. Das erste Mal, dass diese Verzweiflung ausbleibt, wenn du seinen Namen liest. Du stehst da und lächelst ihn an. Lächelst sein Grab an und freust dich ohne schlechtes Gewissen. Du freust dich, dass du ihn getroffen hast. Vor vierzig Jahren. Du erzählst ihm, was du erlebt hast. Von der jungen Frau und von den verschiedenen Städten, die du gesehen hast. Vom Essen und vom Streik. Das ist schon komisch, wenn du mitten auf dem Wasser bist und die wollen plötzlich die Maschinen herunterfahren.

Begegnung – Frau (60) und Mann (60)

M (60) Habe ich sie erschreckt?

F (60) Neinnein.

M (60) Nein?

F (60) Nein.

M (60) Die See wird ruhiger.

F (60) Wird ruhiger? Da wird sich mein Mann freuen.

M (60) Sie reisen mit Ihrem Mann?

F (60) In der Kabine. Er erträgt die Wellen schlecht.

M (60) Schön. Das Meer.

F (60) Schön ja.

M (60) Die Farbe ist jeden Tag anders.

F (60) Das macht das Wasser.

Mein Mann war leidenschaftlicher Segler. Auf dem Zürichsee.

M (60) Er segelt nicht mehr?

F (60) Wir haben die Jacht verkauft.

M (60) Das tut mir leid.

Ein Segler, der die Wellen nicht erträgt?